



**SICHERHEIT**

# **BRANCHENREPORT**

Bewachung und Sicherheit 2025

**Kontakt:** Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

#### **IMPRESSUM**

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,  
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0  
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](http://wien.arbeiterkammer.at/impressum)  
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M  
Auftraggeber:innen: AK Wien, Betriebswirtschaft

**Autorin:** Elisabeth Lugger | [Elisabeth.Lugger@akwien.at](mailto:Elisabeth.Lugger@akwien.at) | +43 1 50165 DW 12646

**Bilanzdatenbank:** Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon

**Beiträge:** Michael Ertl, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

**Foto:** auremar - Adobe Stock

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien

Verlags- und Herstellungsstadt: Wien

© 2025 bei AK Wien

**Stand Oktober 2025**

**Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

# INHALT

<b>1</b>	<b>Kurzfassung .....</b>	<b>4</b>
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	5
<b>2</b>	<b>Branchensample .....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>AK Branchenmonitor.....</b>	<b>7</b>
	Umsatzerlöse .....	7
	Ordentliches EBIT und ordentliche EBIT-Quote .....	8
	Jahresüberschuss und Gewinnausschüttung .....	9
	Eigenkapital und Liquidität .....	10
	Eigenkapitalrentabilität.....	11
	Beschäftigte und Personalkennzahlen.....	12
	Glossar .....	13
<b>4</b>	<b>Wirtschaftslage Österreichs.....</b>	<b>15</b>
	WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich.....	15
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich .....	18
	Inflation.....	18
	Arbeitsmarkt .....	19

# 1 KURZFASSUNG

## Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Die WIFO-Prognose zeichnet ein optimistischeres Bild als noch im März. Für 2025 wird eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert sich jedoch weiter. Nun gilt es, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu beschleunigen und auszubauen. Damit könnten der prognostizierte Aufschwung 2026 (+1,2%) unterstützt und nötige Fachkräfte rechtzeitig ausgebildet werden.

## AK-Branchenmonitor

Die Branchenanalyse stellt die wirtschaftliche Lage von vier Unternehmen der Bewachungs- und Sicherheitsbranche dar, die im Jahr 2024 in Summe einen Umsatz von 393,8 Mio. Euro erzielen und 7.741 Mitarbeiter:innen beschäftigen.

## Umsätze

Die betrachteten Unternehmen erzielen im Wirtschaftsjahr 2024 bei einer Inflationsrate von 2,9 % ein **reales Umsatzplus von 9,1 %**. Insgesamt werden Umsatzerlöse von **393,8 Mio. Euro** erzielt.

## Ertragslage und Gewinnausschüttung

Der **operative Gewinn** – gemessen am ordentlichen Betriebserfolg (EBIT) – **steigt um 51,3 % auf 15,2 Mio. Euro**. Maßgeblich beeinflusst wird der hohe Anstieg allerdings von einem der analysierten Unternehmen. Die operative Ertragslage liegt mit einer **ordentlichen EBIT-Quote von 3,8 %** (2023: 2,8 %) auf einem **sehr guten Niveau**. Der verminderte Anteil des Personalaufwands und des sonstigen Betriebsaufwands an der ordentlichen Betriebsleistung wirkt sich entlastend auf die ordentliche EBIT-Quote aus. Das Personal hat somit an der positiven Gewinnentwicklung beigetragen.

Nach Berücksichtigung des Finanzerfolgs und der Ertragssteuern, **steigt der Jahresüberschuss ebenfalls merklich um 52,6 % auf 14,7 Mio. Euro**. Hiervon werden mit insgesamt 13,9 Mio. Euro **94,3 % des im Jahr 2024 erwirtschafteten Jahresüberschusses an die Eigentümer:innen** als Dividende weitergegeben.

## Reserveausstattung und finanzielle Stabilität

Die Reserveausstattung und finanzielle Stabilität ist bei allen Unternehmen gut bis sehr gut. Die **durchschnittliche Eigenkapitalquote** liegt bei **28,1 %**. Die **Liquidität** der analysierten Unternehmen liegt im Wirtschaftsjahr 2024 im Schnitt bei **139 %**. Alle fälligen Schulden können somit mit dem vorhandenen kurzfristigen Vermögen beglichen werden.

## Beschäftigung

Die **Gesamtbeschäftigung** der vier analysierten Unternehmen verbleibt im Wirtschaftsjahr 2024 mit **7.741 Arbeitnehmer:innen** etwa auf dem Vorjahresniveau (+0,6 %).

Die Veränderungsraten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension) und der Wertschöpfung pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die **Produktivität** – gemessen an der Wertschöpfung pro Kopf – **steigt im Dreijahresvergleich 2022 bis 2024 kräftiger als der durchschnittliche Personalaufwand pro Beschäftigten**. Produktivitätssteigerungen werden daher nicht vollständig an die Beschäftigten weitergegeben.

Der durchschnittliche **Personalaufwand pro Beschäftigten** erhöht sich gegenüber 2023 um 7,5 %, im Dreijahresvergleich um 15,9 %. Auf eine:n Arbeitnehmer:in entfallen 39.349 Euro an Personalaufwand.

Die **durchschnittlichen Wertschöpfung pro Beschäftigten** steigt gegenüber 2022 um 16,5 % auf 42.261 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr weist sie ein Plus von 8,6 % auf.

Die durchschnittliche **ordentliche Betriebsleistung pro Beschäftigten** wächst im Dreijahresvergleich 2022 bis 2024 um 11,4 % auf 51.128 Euro an. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich diese um 8,3 %.

## Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich			2022	2023	2024	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung <sup>1</sup>	Bewachung	4,0	2,8	3,8	
		Handel	2,1	1,9	1,6	
		Industrie	5,5	5,2	4,0	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Bewachung	3,5	2,7	3,7	
		Handel	2,4	2,3	1,8	
		Industrie	6,1	5,4	5,0	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Bewachung	0,6	0,7	0,7	
		Handel	2,1	1,8	1,8	
		Industrie	4,3	5,0	4,2	
	Investitionsneigung in %	Bewachung	114,7	129,3	127,0	
		Handel	182	170	166	
		Industrie	153	171	139	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Bewachung	30,3	26,2	28,1	
		Handel	36,6	36,6	36,1	
		Industrie	40,9	39,8	41,1	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Bewachung	148	136	139	
		Handel	124,8	134,9	124,3	
		Industrie	129,0	126,6	126,1	
Personal und Wertschöpfung	Cash Flow-Quote in % <sup>2</sup>	Bewachung	3,5	3,1	3,9	
		Handel	2,9	2,5	2,4	
		Industrie	6,9	7,1	5,9	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Bewachung	4,1	5,0	3,7	
		Handel	6,6	7,6	8,3	
		Industrie	4,3	4,4	5,1	
	Personalaufwandstangente in % <sup>3</sup>	Bewachung	74,0	77,5	77,0	
		Handel	11,5	10,9	11,1	
		Industrie	16,3	17,5	18,9	
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Bewachung	33.963	36.616	39.349	7,46 %
		Handel	40.140	46.165	49.057	6,3 %
		Industrie	77.428	81.961	86.981	6,1 %
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Bewachung	36.269	38.925	42.261	8,57 %
		Handel	54.087	61.829	64.807	4,8 %
		Industrie	121.611	126.623	125.636	-0,8 %
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Bewachung	2.306	2.309	2.912	26,07
		Handel	13.947	15.664	15.750	0,6 %
		Industrie	44.183	44.662	38.654	-13,5 %
	Wertschöpfungsquote in %	Bewachung	79,1	82,4	82,7	
		Handel	15,5	14,7	14,7	
		Industrie	25,6	27,0	27,3	
	Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Bewachung	1.585,6	1.252,8	1.900,0	51,66 %
		Handel	8.558	9.779	7.799	-20,3 %
		Industrie	29.058	25.391	22.823	-10,1 %
	Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Bewachung	45.882	47.219	51.128	8,28 %
		Handel	350.123	421.932	440.195	4,3 %
		Industrie	475.345	469.546	460.722	-1,9 %

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2025, 411 Unternehmen), Handel (09/2024, 199 Unternehmen)

<sup>1</sup> Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mieterträge etc) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc)

<sup>2</sup> ordentlicher Cash Flow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

<sup>3</sup> ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

## 2 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Bewachungs- und Sicherheitsbranche. Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich herangezogen.

Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der für das Sample 2024 ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 31. Oktober 2024 und dem 31. Dezember 2024. Insgesamt wurden **4 Unternehmen analysiert**, die 2024 einen **Umsatz von 393,8 Mio. Euro erzielen** und **7.741 Mitarbeiter:innen beschäftigen**. Es wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung Liquidität) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen.

Ergänzt wird der Branchenreport um die aktuelle Wirtschaftslage in Österreich mit den relevanten Konjunkturindikatoren.

Nachfolgende drei – von vier analysierten – Unternehmen haben bereits ihren Jahresabschluss im Firmenbuch veröffentlicht:

Unternehmen	Firmenbuchnummer
ÖWD Österreichischer Wachdienst security GmbH & Co KG	215078t
Securitas Sicherheitsdienstleistungen GmbH	148202w
Siwatch Bewachungsdienst GmbH	81451g

Quelle: AK Bilanzdatenbank

### 3 AK BRACHENMONITOR

#### Umsatzerlöse

in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Umsätze	362.380	361.042	393.756	9,06

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die betrachteten Unternehmen der Bewachungsbranche erzielen im Jahr 2024 ein **starkes Umsatzwachstum von +9,1 % bzw. +32,8 Mio. Euro**. Bei einer Inflationsrate von 2,9 % bedeutet dies ein merkliches reales Umsatzplus. Insgesamt werden **Umsatzerlöse von 393,8 Mio. Euro erzielt**.

Alle Unternehmen weisen ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr 2023 auf.

## Ordentliches EBIT und ordentliche EBIT-Quote

### Ordentliches EBIT

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.

Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung\*100

ordentliche EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	14.757	10.015	15.157	5.142	51,34

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der **ordentliche Betriebserfolg (EBIT)** steigt im Wirtschaftsjahr 2024 um **+51,3 % auf 15,2 Mio. Euro**. Dieser hohe Anstieg wird jedoch stark von einem Unternehmen beeinflusst. Auch ohne Berücksichtigung dieses einen Unternehmens steigt das ordentliche EBIT um durchschnittlich 25,1 %. Alle analysierten Unternehmen weisen einen positiven ordentlichen Betriebserfolg (EBIT) auf. Nur ein Unternehmen verzeichnet einen rückläufigen ordentlichen Betriebserfolg (EBIT) gegenüber dem Vorjahr 2023.

### Ordentliche EBIT-Quote und Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personallückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	0,59	0,54	0,58
- bezogene Leistungen	11,49	7,70	7,79
- Personalaufwand	74,38	78,61	77,78
- Abschreibungen	0,57	0,58	0,60
- sonstiger Betriebsaufwand	8,93	9,82	9,43
= ordentliche EBIT-Quote	4,03	2,76	3,83

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, \*ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die operative Ertragslage liegt mit einer **ordentlichen EBIT-Quote von 3,8 % (2023: 2,8 %) auf einem guten Niveau**. Sie liegt weiterhin leicht unter dem Wert von 2022 (4 %). Die vier analysierten Unternehmen weisen ordentliche EBIT-Quoten zwischen guten 1,3 % und sehr guten 5,1 % auf.

Der Anteil des Personalaufwands und des sonstigen Betriebsaufwands sinkt gegenüber dem Vorjahr und führt somit zu einer Erhöhung der ordentlichen EBIT-Quote. Mit **77,8 %** stellt der **Personalaufwand 2024 den größten Aufwandsposten dar**. Er **sinkt im Vergleich zum Vorjahr 2023 um -0,8 Prozentpunkte**. Der **Anteil des sonstigen Betriebsaufwands sinkt 2024 um -0,4 Prozentpunkte auf 9,4 %**.

# Jahresüberschuss und Gewinnausschüttung

## Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahrs und erhöht bzw vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendausschüttung.

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	12.661	9.639	14.708	5.069	52,59

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der **Jahresüberschuss** steigt ebenfalls merklich **um +52,6 % auf 14,7 Mio. Euro**. Dieser hohe Anstieg wird jedoch wiederum **stark von einem Unternehmen beeinflusst**. Auch ohne Berücksichtigung dieses einen Unternehmens steigt der Jahresüberschuss allerding um 19 %. Nur ein Unternehmen verzeichnet einen rückläufigen Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr 2023.

Jahresüberschuss, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	3,46	2,65	3,72

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Den Unternehmen **verbleiben im Schnitt** – nach Abzug aller Aufwendungen und Berücksichtigung des Finanzergebnisses – **von der ordentlichen Betriebsleistung 3,7 Euro an Jahresüberschuss**. Auch der Jahresüberschuss in Prozent der ordentlichen Betriebsleistung **verbleibt auf einem hohen Niveau** und liegt um 1,1 Prozentpunkten über dem Wert 2023. Die vier analysierten Unternehmen weisen ordentliche EBIT-Quoten zwischen guten 1,6 % und sehr guten 5,6 % auf.

## Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhrn von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2024 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt. Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhrn \* 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Die Ausschüttungsquote zeigt an, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/positive Jahresüberschüsse\*100

Gewinnausschüttungen und Dividenden	2023 (vom JÜ 2022)	2024 (vom JÜ 2023)	2025 (vom JÜ 2024)
Geplante Ausschüttung (Branchensumme, in T€)*	14.815	10.008	13.873
Δ in %		32,45	38,62
Ausschüttungsquote (Branchendurchschnitt, in %)*	117,01	103,83	94,32
Δ in Prozentpunkten		-13,18	-9,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Wirtschaftsjahr 2025 schütten die vier analysierten Unternehmen in Summe **13,9 Mio Euro an Dividende an die Eigentümer:innen** aus, somit um 38,6 % mehr als im Vorjahr. Mit einer **Ausschüttungsquote von 94,3 % wird 2025 nahezu der gesamte Jahresüberschuss 2024** an die Eigentümer:innen weitergegeben.

## Eigenkapital und Liquidität

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: Eigenkapital/Gesamtkapital\*100

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Eigenkapitalquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	30,29	26,22	28,11

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **durchschnittliche Eigenkapitalquote** der untersuchten Unternehmen beträgt im Wirtschaftsjahr 2024 **gute 28,1 %**. Der Wert verbessert sich nach einer Delle im Jahr 2023 (26,2 %) wieder, liegt aber weiterhin mit -2,2 Prozentpunkten unter 2022 (30,3 %). Die Eigenkapitalquoten der analysierten Unternehmen liegen zwischen guten 20,0 % und sehr guten 38,2 %.

Liquidität, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	148	136	139

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Durchschnitt liegt die **Liquidität der analysierten Unternehmen** im Wirtschaftsjahr 2024 bei **139 %**. Alle Unternehmen weisen – wie auch in den Vorjahren 2022 bis 2023 – eine Liquidität über 100 % auf. Alle fälligen Schulden können somit mit dem vorhandenen kurzfristigen Vermögen beglichen werden.

## Eigenkapitalrentabilität

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital\*100

Eigenkapitalrentabilität, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	38,30	28,73	44,16

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalrentabilität ist im Dreijahresvergleich 2022 bis 2024 durchgehend als sehr gut anzusehen. Die **Eigenkapitalrentabilität erzielt 2024 im Branchendurchschnitt einen Wert von hervorragenden 44,2 %**. Die Eigentümer:innen erzielen auf ihr eingesetztes Kapital daher durchschnittlich 44,2 Euro an Gewinn.

## Beschäftigte und Personalkennzahlen

### Beschäftigte

Beschäftigte	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	7.985	7.694	7.741	0,61

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Gesamtbeschäftigung** der vier analysierten Unternehmen verbleibt im **Wirtschaftsjahr 2024 mit 7.741 Arbeitnehmer:innen** etwa auf dem **Vorjahresniveau** (+0,6 %). Innerhalb der untersuchten Unternehmen findet ein Personalaufbau hingegen nur bei zwei der vier Unternehmen statt.

### Personalaufwandstangente

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	74,02	77,54	76,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank; Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung\*100

Im Vergleich zum Vorjahr 2023 **sinkt die Personalaufwandstangente (ohne Abfertigung und Pension) 2024 um -0,6 Prozentpunkte auf 77 %**. Die Erhöhung der ordentlichen EBIT-Quote wird somit auch auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen.

Im Dreijahresvergleich steigt die Personalaufwandstangente (ohne Abfertigung und Pension) hingegen merklich um +2,9 Prozentpunkte.

### Pro Kopf Kennzahlen

Pro Arbeitnehmer:in, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*	33.963	36.616	7,81	39.349	7,46
Betriebsleistung	45.882	47.219	2,91	51.128	8,28
Wertschöpfung	36.269	38.925	7,32	42.261	8,57

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, \*Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Der durchschnittliche **Personalaufwand pro Beschäftigten** erhöht sich gegenüber 2023 um 7,5 %, im Dreijahresvergleich um 15,9 %. Auf eine:n Arbeitnehmer:in entfallen 39.349 Euro an Personalaufwand.

Die durchschnittliche **ordentliche Betriebsleistung pro Beschäftigten** wächst im Dreijahresvergleich 2022 bis 2024 um 11,4 % auf 51.128 Euro an. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich diese um 8,3 %.

Die **Produktivität** – gemessen an der durchschnittlichen Wertschöpfung pro Beschäftigten – steigt gegenüber 2022 um 16,5 % auf 42.261 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr weist sie ein Plus von 8,6 % auf.

Die Veränderungsraten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Betriebsleistung und der Wertschöpfung pro Kopf gegenüber dem Vorjahr 2023 zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die **Produktivität** – gemessen an der Wertschöpfung pro Kopf – sowie die **ordentliche Betriebsleistung pro Kopf** steigen gegenüber dem Vorjahr 2023 kräftiger als der **durchschnittliche Personalaufwand pro Beschäftigten**. Produktivitätssteigerungen werden daher nicht vollständig an die Beschäftigten weitergegeben.

## Glossar

**Betriebsleistung** = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc)

**Definition:** Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

**EBIT-Quote** = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

**Definition:** Die EBIT-Marge bzw die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (zB Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

**Ausschüttungsquote** = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahrs

**Definition:** Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

**Ausschüttungstangente** = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahrs

**Definition:** Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

**Eigenkapitalquote** = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

**Definition:** Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

**Eigenkapitalrentabilität** = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

**Definition:** Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

**Liquidität** = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

**Definition:** Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

**Cashflow-Quote** = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cash-Flow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (zB Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (zB Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentlastung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

**Fiktive Verschuldungsdauer** = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

**Investitionsquote** = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

**Definition:** Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

**Investitionsneigung** = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

**Definition:** Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

**Anlagenabnutzungsgrad** = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

**Definition:** Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

**Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in** = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

**Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in** = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

**Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in** = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

**Definition:** Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

## 4 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Magdalena Maad, Eva Six  
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

### WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich<sup>1</sup>

Gemäß aktueller WIFO-Prognose ist die Rezession überwunden und die Wirtschaft steuert auf eine leichte Erholung zu (2025:0,3 %; 2026:1,1%). Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als bisher angenommen. Der private Konsum leistet derzeit einen wichtigen Beitrag zur Erholung, während die Warenexporte wegen der schwachen weltweiten Nachfrage zunächst noch zurückgehen. Die hohen Preissteigerungen bei Grundbedürfnissen (Energie, Nahrungsmittel und Wohnen) und die steigende Zahl an Arbeitslosen im Jahr 2025 stellen weiterhin die größten Herausforderungen dar. Um der steigenden Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen, muss jetzt eine mutige Produktivitätsstrategie vorangetrieben werden. Sie muss den Fokus auf Qualifizierung und altersgerechte Arbeitsplätze legen.

#### Die Rezession ist überwunden, eine leichte wirtschaftliche Erholung folgt

Aus der aktuellen WIFO-Prognose geht hervor, dass sich Österreichs Wirtschaft von der Rezession erholt. Heuer wird ein leichtes Wachstum der Wirtschaftsleistung (0,3%) prognostiziert, für 2026 ein Wachstum von +1,1%. Die Erholung folgt unter schwierigen Rahmenbedingungen. Dazu zählen internationale Spannungen, die Verschärfung der US-Zollpolitik, die Ausweitung der Konkurrenz durch China und die angespannte heimische Budgetsituation. Getragen wird die prognostizierte Erholung vor allem von der Steigerung des privaten Konsums im Jahr 2025 und 2026 (+0,6% bzw. +0,8%). Revidierte Daten der Statistik Austria zeigen, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als angenommen. Der Konjunkturverlauf gleicht nun jenem von Deutschland, wo Revisionen der vergangenen Jahre zu einer tieferen Rezession führten.

#### Privater Konsum als Konjunkturstütze

Während der Warenaußehandel derzeit noch stark von einer unsicheren geopolitischen Lage betroffen ist, ist der Private Konsum derzeit eine zentrale Konjunkturstütze. Warenexporte werden sich erst 2026 erholen. Durch die Datenrevision wird 2024 schon ein aufsteigender Trend (+1,0 %) für den privaten Konsum gezeichnet, der auch 2025 (+0,6 %) und 2026 (+0,8 %) anhält. Haushalte kaufen wieder vermehrt dauerhafte Konsumgüter (zB Waschmaschine, Auto, etc.). Durch die rückläufigen Kreditzinsen nehmen auch die privaten Wohnbauinvestitionen wieder zu. Die öffentliche Hand setzt durch die angespannte budgetäre Situation nur wenige Impulse. Verschiebungen in Infrastrukturprojekten wie dem ÖBB-Rahmenplan oder dem U-Bahnausbau in Wien bremsen die Entwicklungen im Tiefbau weiter.

#### Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich weiter

Trotz der beiden Rezessionsjahre nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten bis 2024 leicht zu, während sie 2025 annähernd stagniert (+0,2 %) und 2026 leicht wächst (+0,8 %). In den privatwirtschaftlich geprägten Sektoren schrumpft die Beschäftigung deutlich, besonders betroffen ist der produzierende Bereich. Das moderate Beschäftigungswachstum hat deutlich zur Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt in den letzten zwei Jahren beigetragen. Im Jahr 2025 nehmen die Arbeitslosenzahlen weiter zu und das WIFO rechnet mit rund 396.200 Arbeitslosen (inklusive Schulungsteilnehmer:innen). Das sind 23.000 Personen mehr als noch im Jahr 2024. Damit steigt auch die Arbeitslosenquote von 7,0 auf 7,5 Prozent und sinkt aufgrund der konjunkturellen Erholung im Jahr nur geringfügig auf 7,3 Prozent ab.

<sup>1</sup> Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 07. Oktober 2025.

### **Inflation hält an und zieht sich über weite Bereiche**

Wirtschaftliche und soziale Herausforderungen folgen auch aufgrund der anhaltend hohen Inflation, die im August 2025 mit +4,1 % den Höchstwert seit 17 Monaten erreicht hat. Das WIFO korrigiert daher seine Prognose für 2025 und 2026 ebenfalls nach oben und rechnet mit 3,5 bzw. 2,4 Prozent im Jahressdurchschnitt. Damit liegt die Inflation weiterhin weit über dem 2%-Ziel der EZB. Die Preissteigerung zieht sich über weite Bereiche hinweg und bildet gerade bei den Grundbedürfnissen wie Lebensmittel, Wohnen und Energie eine besondere Belastung für ärmere Haushalte ab. Aber auch exportorientierte Unternehmen kämpfen mit dem hohen Inflationsabstand zur Eurozone.

### **Ins Handeln kommen: Impulse für Beschäftigung setzen und gegen die Preissteigerung**

Trotz der wirtschaftlichen Erholung bleibt die Lage am Arbeitsmarkt herausfordernd. Eine breit angelegte Qualifizierungsoffensive soll als Teil einer langfristigen Produktivitätsstrategie Arbeitssuchende und Beschäftigte für zukunftsorientierte Branchen ausbilden. Weiters braucht es altersgerechte Arbeitsplätze, Sanktionen bei Altersdiskriminierung und eine rasche Umsetzung der „Aktion 55 plus“ mit Perspektive auf eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose. Zudem soll eine progressive Industriestrategie wirtschaftliche Modernisierung und ökologische Nachhaltigkeit verbinden, um die doppelte Transformation sozial gerecht, wirtschaftlich stark, demokratisch legitimiert und ökologisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Vermögensbezogene Steuern und die Rücknahme der Gewinnsteuersenkung sollen Spielräume für Investitionen schaffen und eine gerechtere Verteilung sichern. Zur Entlastung von Beschäftigten und Unternehmen müssen überhöhte Gewinne, der „Österreich-Aufschlag“ bei Lebensmitteln sowie Miet- und Energiekosten wirksam begrenzt und für mehr Transparenz entlang der Lieferkette geschaffen werden. Die letzte österreichische Regierung hatte es verabsäumt, rechtzeitig 2021/22 in die Energiepreise einzutreten. Die Folgen waren eine höhere und anhaltendere Inflation als die unserer Handelspartner und sehr herausfordernde Kollektivvertragsverhandlungen. Die aktuelle Regierung sollte ihre Lehren daraus ziehen. Die Erdölpreisschocks der 1970er-Jahre konnte Österreich wirtschaftspolitisch erfolgreicher bewältigen als seine Handelspartner, indem es auf eine sozialpartnerschaftlich koordinierte Preis- und Lohnpolitik bauen konnte.

### **Fazit**

Die wirtschaftliche Erholung nimmt langsam Fahrt auf, doch die Herausforderungen bleiben groß. Um den Aufschwung zu festigen, braucht es nun vor allem entschlossenes Handeln von Unternehmen und Regierung. Um aktiv Beschäftigungsimpulse zu setzen, sind Investitionen in eine Qualifizierung und Produktivitätsstrategie sowie ein Älteren-Beschäftigungspaket gefordert. Zudem bedarf es einer mutigen Industriepolitik, energiekostendämpfende Maßnahmen, den Ausbau der Daseinsvorsorge sowie gezielte Maßnahmen gegen hohe Lebenshaltungs- und Energiekosten. So gilt es, die Erholung zu nutzen, um die Transformation voranzutreiben und gesamtgesellschaftlichen Wohlstand zu schaffen.

**Bruttoinlandsprodukt (BIP):** Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

**Private Konsumausgaben:** Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

**Verbraucher:innenpreisindex (VPI):** Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

**Sparquote:** Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

**Realeinkommen:** wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

**Verfügbares Einkommen privater Haushalte:** Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (zB Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (zB Arbeitslosengeld).

**Lohnstückkosten:** Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2025 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+ 10,6	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+ 5,3	- 0,8	- 0,7	+ 0,3	+ 1,1
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,8	-0,9	-0,5	+0,2	+1,3
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+3,5	+0,4	+1,0	+1,4	+1,3
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+3,6	+0,4	+0,9	+1,2	+1,0
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,5	+2,9	+2,8	+1,8	+2,0
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,7	-1,4	-0,8	+0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+ 6,8	- 4,2	- 5,5	+ 1,8	+ 1,5
Private Konsumausgaben, real	+ 5,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	- 0,3	- 1,3	- 4,3	- 0,3	+ 1,2
Ausrüstungen	+ 1,4	+ 1,7	- 2,8	- 0,1	+ 2,0
Bauten	- 2,1	- 4,5	- 5,9	- 0,5	+ 0,2
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+ 8,3	- 3,3	- 5,6	- 0,5	+ 1,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 1,0	- 7,9	- 3,0	+ 1,2	+ 1,4
Warenexporte, fob, real	+ 5,6	- 0,9	- 4,5	- 1,1	+ 0,7
Warenimporte, fob, real	+ 3,2	- 7,0	- 5,3	+ 1,0	+ 1,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	- 1,3	1,6	1,5	0,8	0,7
Verbraucherpreise	+ 8,6	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,4
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	5,1	5,2	5,7	5,5
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,3	6,4	7,0	7,5	7,3
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	263,1	270,8	297,9	319,9	313,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1</sup>	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+4,9	+7,1	+6,5	+3,8	+2,9
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-3,4	-0,6	+3,5	+0,3	+0,5
Netto	-2,7	-0,2	+3,5	-0,1	+0,1
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+2,5	-0,7	+4,4	-0,4	+0,3
Sparquote inkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,5	8,1	11,1	10,1	9,7
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 3,7	+2,2
Herstellung von Waren	-0,7	+12,0	+11,9	+4,4	+1,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP <sup>2</sup>	- 3,4	- 2,6	- 4,7	- 4,2	- 3,9
Treibhausgasemissionen	- 5,8	- 6,6	- 2,6	- 0,5	- 1,8
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalent <sup>3</sup>	73,52	68,70	66,91	66,58	65,36
Armutsgefährdungsquote in % <sup>4</sup>	14,9	14,3	14,5	14,4	14,0
Einkommensquintilsverhältnis <sup>5</sup>	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4

<sup>1</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

<sup>2</sup> Gemäß Maastricht-Definition.

<sup>3</sup> Ab 2024: Prognose.

<sup>4</sup> Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

<sup>5</sup> S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

## Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Das IHS und die Österreichische Nationalbank gehen von einer Stabilisierung der Wirtschaftslage aus (+0,3% bzw. +0,4%), und prognostizieren für das Jahr 2026 einen leichten Aufschwung (+1,1% bzw. +0,9%). Die Prognose von OeNB, EU und OECD wurden erstellt, bevor revidierte VGR-Daten der Statistik Austria zur Verfügung standen.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026
WIFO (10/2025)	-1,0	0,3	+1,1	2,9	3,5	2,4
IHS (10/2025)	-0,7	+0,4	+0,9	2,9	3,5	2,4
OeNB (09/2025)	-1,2	+0,3	+0,8			
EU (05/2025)	-1,2	-0,3	+1,0			
OECD (12/2024)	-1,3	-0,3	+1,0			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 07. Oktober 2025 (vierteljährliche Revision); OeNB: Interimsprognose vom 12. September 2025 (vierteljährige Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 19. Mai 2025 (halbjährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 117 vom 3. Juni 2025 (halbjährliche Revision).

## Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Die Inflationsrate beschreibt die durchschnittliche Preisentwicklung im Jahresabstand und wird mithilfe eines „Warenkorbes“ gemessen, der das durchschnittliche Konsumverhalten von Haushalten in Österreich abbildet. Der „Warenkorb“ wird alle fünf Jahre durch eine Konsumerhebung erhoben und jährlich mit aktuellen Daten zum Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aktualisiert.

Im September 2025 lag die Inflation gemäß Schnellschätzung des Verbraucherpreisindexes (VPI) bei 4,0 %. Sie bleibt damit weiterhin fast doppelt so hoch wie im Eurozonen-Durchschnitt von 2,2 %. Das Auslaufen der Entlastungsmaßnahmen in Kombination mit der Erhöhung der Netzentgelte wirkt sich nun auf die Preissteigerungen im Bereich Energie aus und trägt einen beträchtlichen Anteil zur Inflationserhöhung bei. Die Mietpreisbremse wurde zu spät eingeführt und der private Mietmarkt war zunächst gar nicht davon erfasst. Damit ziehen die Mietpreise im privaten Bereich, die ohnehin bereits deutlich über dem geregelten Mietmarkt liegen, weiter davon. Am stärksten jedoch – über den allgemeinen Inflationsanstieg hinaus – steigen die Lebensmittelpreise. Der „Österreich-Aufschlag“ bei Nahrungsmittel wird von der AK schon lang kritisiert und belief sich zuletzt auf mehr als einem Viertel. Diese regionalen Preisdiskriminierungen müssen auf europäischer Ebene abgeschafft werden und für Österreich fordern AK und ÖGB eine Preisdatenbank und eine Preiskommission neu, die Preissteigerungen entlang der Wertschöpfungskette von Nahrungsmittel nachvollziehen kann. Zusätzlich hätte eine Reform des Strommarktes dämpfende Effekte auf die Inflation, indem niedrigere Erzeugerkosten weitergegeben und Netzentgelte fairer verteilt werden.

Arbeitslose und insbesondere Langzeitarbeitslose sind zudem am stärksten von den Preisanstiegen im Bereich der Grundbedürfnisse betroffen. Durch die niedrigen Nettoersatzraten beim Arbeitslosengeld und der Notstandshilfe gehören viele von ihnen zum ärmsten Einkommensdrittel und müssen heute um 43,2% mehr für ihre Einkäufe ausgeben als noch 2020. Ihnen fehlen die kräftigen Lohnsteigerungen der letzten Jahre, die Preisbelastungen abfedern konnten, während die ausgeweitete Aussetzung der Valorisierung von Sozialleistungen ihre Lage zusätzlich verschärft.

## Arbeitsmarkt

Die anhaltend hohe Zahl an Insolvenzen, Standortverlagerungen und Entlassungen großer Unternehmen belastet den Arbeitsmarkt weiterhin stark. Trotz Stabilisierung der Beschäftigten in den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen gestiegen. Im Vergleich zum September 2024, zeigt sich im Jahr 2025 der Anstieg vor allem in der Warenherstellung (+8,8%), dem Verkehr (+8,7%) dem Handel (+9,8%) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 16,9%), während sich die Lage am Bau und bei den Arbeitskräfteüberlassungen stabilisierte (AMS 2025).

Dazu kommt, dass die Arbeitslosigkeit (inkl. Schulungsteilnehmer:innen) bei Älteren ab 50 Jahren mit einem Plus von 7,2 Prozent deutlich zugenommen hat, bei Menschen mit Behinderung um 13,7 Prozent und bei langzeitarbeitslosen Personen sogar um 26 Prozent. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind erwiesenermaßen dramatisch: erhöhte Armutgefährdung, Einschränkungen der sozialen Kontakte und Verschlechterungen der Gesundheit. Dieser drastische Anstieg könnte vor allem mit der Erhöhung des Frauenpensionsantrittsalters sowie fehlenden fiskalischen Spielräumen für großzügige Arbeitsmarktmaßnahmen und der anhaltenden Rezession begründet werden.

Eine weitere Dimension, die sich derzeit stark auf die Erwerbslosigkeit auswirkt, ist das Geschlecht. Während Männer traditionell absolut stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was sich auch im Jahr 2024 noch zeigte, fiel die Zunahme bei den Frauen 2025 deutlicher stärker aus. Die Arbeitslosigkeit stieg bei Frauen (+7,9%) im September 2025 im Vergleich zum Vorjahr doppelt so stark wie bei Männern (+3,9%).









# Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:  
[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](http://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)

